

Neu ernannt (2021/3)

Anna Helena Albrecht



Anna Helena Albrecht wurde zur W3-Professorin für Straf- und Strafprozessrecht an der Juristischen Fakultät ernannt.

Anna H. Albrecht begann ihren wissenschaftlichen Werdegang an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, an der sie Rechtswissenschaften studierte und anschließend mit einer Arbeit im materiellen Strafrecht promoviert wurde. Nach dem Referendariat unter anderem in Hongkong war sie als Akademische Rätin auf Zeit weiterhin an der Universität Münster tätig, bevor sie einen Forschungsaufenthalt an der University of Birmingham, Großbritannien, mit einem Feodor-Lynen-Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung absolvierte. Im Anschluss folgte sie 2015 dem Ruf der Universität Potsdam auf die Juniorprofessur für Strafrecht mit Tenure Track auf W3, die

sie mit erfolgreicher Tenure-Evaluation abschloss.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Straf- und Strafverfahrensrecht mit europäischen Bezügen, dem Wirtschafts- und dem Medienstrafrecht sowie der Strafrechtsvergleichung. (Foto: Tobias Hopfgarten)

Notger Müller



Notger Müller wurde zum W3-Professor für degenerative und chronische Erkrankungen, Bewegung an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften ernannt.

Müller studierte Humanmedizin in Heidelberg, Tübingen und an der Freien Universität Berlin. Nach seiner Promotion 1997 ging er für ein Jahr an die University of California, Davis, um dort zu den Effekten von Frontalhirnläsionen auf verschiedene Aspekte des Arbeitsgedächtnisses zu forschen. Es folgten Stationen an der Tagesklinik für kognitive Neurologie der Universität Leipzig und an den Neurologischen Klinik der Charité und des Universitätsklinikums Frankfurt/M. In dieser Zeit wurde er klinisch zum Facharzt für Neurologie ausgebildet und habilitierte sich im Fach Kognitive Neurologie zum Thema »Attention beyond the Spotlight Metaphor. Neurophysiological Evidence for a Center-Surround Zoom Lens Model for Visuospatial Selection«. Ab 2008 war er Oberarzt an der Universitätsklinik für Neurologie in Magdeburg und leitete dort die Memory Clinic. Ab 2012 war er zusätzlich Professor für Neuroprotektion am Deutschen Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Standort Magdeburg. In

logie zum Thema »Attention beyond the Spotlight Metaphor. Neurophysiological Evidence for a Center-Surround Zoom Lens Model for Visuospatial Selection«. Ab 2008 war er Oberarzt an der Universitätsklinik für Neurologie in Magdeburg und leitete dort die Memory Clinic. Ab 2012 war er zusätzlich Professor für Neuroprotektion am Deutschen Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Standort Magdeburg. In

Potsdam wird er seine Grundlagenforschung zur Interaktion von Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsprozessen fortsetzen und sich zudem verstärkt der Prävention altersassozierter Erkrankungen in einem Flächenland widmen. Weiterhin wird er den Aufbau der Studiengänge Public Health, Exercise, Nutrition und Seelische Gesundheit mitgestalten. (Foto: privat)

Karoline Wiesner



Karoline Wiesner wurde zur W2-Professorin für Komplexitätswissenschaft an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Wiesner war von 2007 bis 2021 Assistant und später Associate Professor für Complexity Science an der Universität Bristol, Vereinigtes Königreich. Nach dem Studium an den Universitäten Heidelberg und Uppsala (Schweden) wurde sie 2004 an der Universität Uppsala promoviert. Als Postdoc und Wenner-Gren-Foundation-Stipendiatin wechselte sie in die USA an das Santa Fe Institute in New Mexico, gefolgt von mehreren Jahren an der University of California, Davis. An der Universität Potsdam untersucht sie die mathematischen und philosophischen Grundlagen der Komplexitätsforschung und deren Anwendung auf physikalische, klimatische, und soziale Systeme. (Foto: Clifton Photographic)

Alexandra Carpentier



Alexandra Carpentier wurde zur W3-Professorin für Mathematische Statistik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Carpentier studierte Statistik, Ökonomie und Wahrscheinlichkeitstheorie an der Pariser École nationale de la statistique et de l'administration économique (ENSAE) und an der Universität Paris VII. Nachdem sie 2012 mit einer Arbeit in angewandter Mathematik am Institut national de recherche en sciences et technologies du numérique (INRIA) in Lille promoviert hatte, forschte sie drei Jahre an der Universität Cambridge. Seit 2015 ist Carpentier Leiterin ei-

ner DFG-geförderten Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe, zunächst an der Universität Potsdam und ab 2017 als W2-Professorin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Im Jahr 2020 erhielt sie den von Kaven-Ehrenpreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und war Projektleiterin in einem Sonderforschungsbereich und an drei Graduiertenkollegs beteiligt.

An der Universität Potsdam wird sie sich mit Fragen zu den theoretischen Grundlagen der Künstlichen Intelligenz befassen: In immer mehr Bereichen wie der Medizin und der Mobilität werden wichtige Entscheidungen (halb-)automatisch computergestützt durch Empfehlungssysteme getroffen. Um die Gültigkeit dieser automatisierten

Entscheidungen zu gewährleisten, ist eine angemessene theoretische Bewertung des Risikos wichtig, damit nachgewiesen werden kann, dass sich die Algorithmen wie vorgesehen verhalten. Die Forschung ihrer Gruppe zielt daher darauf ab, mathematisch validierte Zertifikate für (sequenzielle) Entscheidungsalgorithmen zu erhalten, wobei Methoden aus der mathematischen Statistik und dem maschinellen Lernen verwendet werden. (Foto: Fotoladen Mitte)

Michael Sonnentag



Michael Sonnentag wurde zum W3-Professor für Bürgerliches Recht und Internationales Privatrecht an der Juristischen Fakultät ernannt.

Michael Sonnentag studierte Jura an der Universität Heidelberg. Nach seinem Referendariat promovierte er an der Universität Frankfurt am Main, wo er 2011 auch habilitiert wurde. In der Zwischenzeit war er mehr als acht Jahre als Richter am Landgericht Bonn sowie an den Amtsgerichten Siegburg und Königswinter tätig, sodass er neben seinem wissenschaftlichen Interesse über sehr große praktische Erfahrung verfügt. Nach Lehrstuhlvertretungen in Frankfurt am Main und Heidelberg war Sonnentag von 2013 bis 2021 Inhaber einer W2-Professur für Privatrecht an der Universität Würzburg. Während dieser Zeit hatte er mehrfach Gastprofessuren an der Universität Lyon 2 – Lumière inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen neben dem allgemeinen Zivilrecht insbesondere auf den Gebieten des Internationalen Privatrechts und der Europäisierung des Zivil-, Kollisions- und Zivilprozessrechts. In den letzten Jahren hat sich Sonnentag ausführlich mit den Konsequenzen des Brexits für das Internationale Zivil- und Zivilverfahrensrecht befasst. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit leitet Sonnentag an der Universität Potsdam den Deutsch-Französischen Studiengang Rechtswissenschaften Potsdam / Paris Nanterre. (Foto: privat)

Hanna Dumont



Hanna Dumont wurde zur W3-Professorin für Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt schulische Lehr-Lern-Prozesse an der Humanwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Hanna Dumont studierte Psychologie an der Universität Tübingen und promovierte dort 2012 im Bereich der Pädagogischen Psychologie und Empirischen Bildungsforschung. Während ihrer anschließenden Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Arbeitsbereichsleiterin am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) ha-

bilitierte sie zum Thema Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht und erhielt 2019 an der Freien Universität Berlin die venia legendi für das Fach Psychologie. Neben längeren Forschungsaufenthalten an der Stanford School of Education und dem Teachers College der Columbia University, war sie über zehn Jahre als Consultant für das Centre for Educational Research (CERI) der OECD in den Projekten „Innovative Learning Environments“ und „Innovative Pedagogies for Powerful Learning“ tätig. Zuletzt vertrat sie die Professur für Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt schulische Lehr-Lern-Prozesse an der Universität Potsdam, die sie nun innehat. In ihrer Forschung, die sich an der Schnittstelle zwischen Psychologie, Erziehungswissenschaft und Soziologie befindet, beschäftigt sie sich mit psychologischen Erklärungsmechanismen zur Entstehung und Reduktion von Bildungsungleichheiten. (Foto: Fotostudio Ludwig)